

Rede der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Iris Walters zum Haushalt 2018 der Stadt Pfungstadt

Pfungstadt, 18. Dezember 2017



Iris Walters

Stv. Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Herr Bürgermeister.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Der Haushaltsplan 2018, den wir heute beschließen sollen, hat ein Rekordvolumen von beinahe 60 Millionen Euro. Das ist eine gewaltige Summe und rechnerisch eine Steigerung um mehr als 7 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Kassenkredit konnte in relativ kurzer Zeit zurückgeführt werden. Er wird im Prinzip nur noch für die Vorfinanzierung von Investitionen in die Infrastruktur in Anspruch genommen. Und positiv ist zu bemerken, dass auch unter Berücksichtigung der Zinsbelastung das ordentliche Ergebnis mit 265.000 Euro leicht im positiven Bereich bleibt.

Trotz dieser Fortschritte ist unsere Stadt aufgrund der nach wie vor bestehenden defizitären Haushaltslage verpflichtet ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Was bedeutet dies für die Stadt Pfungstadt?

Die Kommunalaufsicht urteilte im vergangenen Jahr, dass die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Pfungstadt noch nicht gesichert ist. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen zwei Gründe:

1. der Kassenkredit von bis zu 18 Mio. Euro und
2. Altfehlbeträge in der Größenordnung von rund 19 Mio. Euro zum 31.12.2016.

Der Höchstbetrag für Kassenkredite wird im Haushaltsjahr 2018 auf 12 Mio. Euro begrenzt. Wir, die UBP, sind der Meinung, dass dieses Limit von 12 Millionen für die Vorfinanzierung von Investitionen und für die allgemeine Liquiditätssicherung ausreichend ist.

Sehr viel kritischer sehen wir die Entwicklung der Altfehlbeträge, die am Ende des Jahres 2017 auf knapp 23 Millionen Euro angewachsen sind.

Nur mal, um die Dimensionen deutlich zu machen: Der Berg an Verlusten, der sich bis jetzt aufgetürmt hat und den wir wieder abtragen müssen, entspricht

- dreimal dem Jahresetat, der für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bereitgestellt wird.
- Alternativ – hätten wir mit dem Geld fünf Kindergärten bauen können.
- Und Achtung liebe Feuerwehr! Die Altfehlbeträge entsprechen 55 Einsatzwagen plus zehn Notstromaggregaten.

Die Misswirtschaft in den Jahren von 2012, 2013, 2014 gipfelte in gleichlautenden eingeschränkten Prüfungsvermerken der Kommunalaufsicht, die ich wie folgt zitieren möchte:

„Über die Vermögens- und Ertragslage hingegen vermittelt der Jahresabschluss 2012, 2013, 2014 nicht in allen Bereichen eine hinreichend zutreffende Aussage“. Oder, ich zitiere weiter: „Im Verlauf der Prüfung wurden Sachverhalte bekannt, die die Annahme rechtfertigen, dass der Jahresabschluss sowie die

Rede der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Iris Walters zum Haushalt 2018 der Stadt Pfungstadt

Pfungstadt, 18. Dezember 2017

*Buchführung der Stadt Pfungstadt nicht in allen wesentlichen Belangen den rechtlichen Vorgaben entsprechen". **Zitatende.***

Ein katastrophales Prüfungsergebnis, das bisher in der Presse kaum Beachtung fand. Auch in den Nachrichten des Bürgermeisters in der Pfungstädter Woche suchen Sie danach vergeblich. Warum auch immer das so ist? Wir hoffen, Sie können spätestens jetzt nachvollziehen, weshalb wir, die UBP, Haushaltssperren und Kürzungen beantragen. Wir befürchten nämlich, dass ohne eine strikte Ausgabenkontrolle einige Kommunalpolitiker wieder in alte Verhaltensmuster verfallen und nach dem Gießkannenprinzip nicht vorhandenes Geld verteilen.

Und trotz unseres Sparwillens ist auch mal der Zeitpunkt da, denjenigen etwas zurückzugeben, die in den vergangenen Jahren besonders zur Kasse gebeten wurden.

Wo sehen wir die Schwachstellen unserer Haushaltspolitik?

In den vergangenen Jahren hat eine gigantische Vermögensvernichtung stattgefunden. 2007 hatte die Stadt Pfungstadt eine Eigenkapitalquote von 71% – heute reden wir über eine Eigenkapitalquote von 29%. Innerhalb weniger Jahre haben es unsere Stadtväter also geschafft diese solide und hervorragende Ausgangsquote herunterzuwirtschaften.

Und was sind die Folgen?

Durch eine verfehlte Haushaltspolitik ist die Stadt in eine finanzielle Schieflage bis zum Rand der Handlungsunfähigkeit geraten. Das auferlegte Haushaltssicherungskonzept verpflichtet uns diese Schieflage zu korrigieren und der Kommunalaufsicht einen Abbauplan für diese Fehlbeträge vorzulegen.

Die Kommunalaufsicht erwartet gemäß Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO), dass dieser Abbau in den kommenden Jahren zügig durch Überschüsse erfolgt. Diese Last können und sollten wir nicht folgenden Generationen aufbürden. Die UBP steht dafür nicht zur Verfügung. Unsere Kinder und Enkelkinder verdienen dieselben Handlungsspielräume wie wir sie hatten. Es ist unsere Aufgabe und unsere Pflicht diese Fehler der Vergangenheit wieder auszubügeln.

Im Jahre 2018 und 2019 plant der Bürgermeister faktisch mit einer schwarzen Null. Es gäbe bis dahin keine Einsparmöglichkeiten. Erst im Jahre 2020 haben wir die Goldader gefunden. Der Jahresüberschuss vervielfacht sich ab 2020 in der mittelfristigen Ergebnisplanung von 189 Tsd. Euro auf fast 2,5 Mio. Euro. Um dieses zu verstehen, muss man wissen, dass die nächste Bürgermeisterwahl im Jahre 2019 stattfindet. Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

Der Abbaupfad ist somit nicht gerade von Ehrgeiz geprägt.

Die Eigenkapitalquote ist ein Indiz für die finanzielle Stabilität einer Kommune. Wir brauchen einen Puffer, um gut gewappnet Krisenjahre überstehen zu können. Wenn wir nichts gegen den Eigenkapitalschwund unternehmen, ist dies die Achillesferse zukünftiger Haushalte. Bitte bedenken Sie, dass wir ein ehrgeiziges Investitionsprogramm von bis zu € 20 Mio. pro Jahr umsetzen wollen. Hohe Investitionen bedingen eine Ausweitung der Bilanzsumme. Da wir Investitionen in die Infrastruktur fast ausschließlich mit Bankkrediten finanzieren, stolpern wir unweigerlich in die Verschuldungsfalle.



Iris Walters
Stv. Fraktionsvorsitzende

Rede der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Iris Walters zum Haushalt 2018 der Stadt Pfungstadt

Pfungstadt, 18. Dezember 2017



Iris Walters
Stv. Fraktionsvorsitzende

Auch der Präsident des Landesrechnungshofs mahnt zur Vorsicht. Er wird in der Presse mit den Worten zitiert: „Haushalte werden in guten Zeiten ruiniert“. Die IHK Darmstadt schrieb in ihrem Herbstbericht. „In Südhessen ist der Wachstumskurs der Wirtschaft ungebrochen“. Wir haben also Hochkonjunktur und damit die besten wirtschaftlichen Voraussetzungen die Verluste der Vergangenheit zu tilgen.

Wie in unserem Antrag gefordert, sollten wir den Mut haben im überschaubaren Zeitraum bis 2019 die Gewerbesteuererträge realistisch und nicht defensiv zu planen.

Die örtlichen Handwerksbetriebe, die vielen klein- und mittelständischen Unternehmen mit ihren Beschäftigten haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir heute wieder optimistischer in die Zukunft blicken können. Diese Unternehmen haben ihre Marktchancen genutzt und über die Gewerbesteuer profitiert auch unser kommunaler Haushalt von dieser Entwicklung. Diese unternehmerische Leistung, gestützt auf motiviertes und gut ausgebildetes Personal, verdient es an dieser Stelle lobend erwähnt zu werden.

Nach den Gemeinschaftssteuern (der kommunale Anteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer) wird die Gewerbesteuer im Jahr 2018 den höchsten Ertragsanteil am Gesamtaufkommen haben. Dies ist eine beachtliche Entwicklung, die wir durch Ansiedlung ertragsstarker Unternehmen noch intensiver unterstützen müssen.

Bei all dem Optimismus sollten wir den Willen zum Sparen nicht aufgeben. Höhere Steuererträge verführen leicht zu freiwilligen Leistungen, die in der Rezession nur schwer rückgängig gemacht werden können. Und natürlich sollten auch Wahltermine unsere Haushaltspläne nicht beeinflussen.

Positiv möchten wir hervorheben, dass uns der Bürgermeister die Haushaltssatzung 2018 frühzeitig zur Verfügung gestellt hat und unsere Fragen zeitnah beantwortet wurden. Die Haushaltsdebatte im vergangenen Jahr war sehr stark durch Emotionen geprägt. Wir erinnern uns an knallrote Plakate, die in der Überschrift das Wort „Giftliste“ trugen. Den dazu gehörenden Aufstand wollen wir nicht mehr kommentieren. Kerb und Weihnachtsmarkt fanden wie gewohnt statt. Die Vereine werden auch weiterhin finanziell unterstützt. Die Feuerwehr war für ihre Einsätze bestens ausgestattet, Eltern fanden ausreichend Platz in den Kindergärten und kein städtischer Mitarbeiter hat seinen Arbeitsplatz verloren.

Das Theater des vergangenen Jahres war ein Sturm im Wasserglas. Viel Aufregung um nichts!!!

Der politische Trommelwirbel war eine gute Gelegenheit zur Stimmungsmache gegen Fraktionen, die ihre Oppositionsarbeit ernst nehmen und nicht alles unkontrolliert durchwinken. Der Bürger sollte verstehen, dass wir großen Wert auf Kostentransparenz legen. Wir möchten verhindern, dass der Steuerzahler über Gebühr belastet wird.

Beispielhaft sei hier das Elternportal „Der Kita-Finder“ genannt, dass wir lieber heute als morgen eingeführt hätten und für das sich die UBP besonders stark gemacht hat. Kindergartenplätze können nach der Inbetriebnahme des Programms bedarfsgerecht online von den Eltern ausgewählt werden. Doppel- und Dreifachzahlungen der angemeldeten Kinder sorgten in der Vergangenheit für Verwirrung und haben die Bedarfsermittlung erschwert. Mit dem neuen System, dessen Einführung unerklärlicherweise mehr als 11 Monate dauerte, können wir zukünftig auf eine verlässliche Datenbasis zugreifen.

Rede der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Iris Walters zum Haushalt 2018 der Stadt Pfungstadt

Pfungstadt, 18. Dezember 2017



Iris Walters

Stv. Fraktionsvorsitzende

Solange wir verpflichtet sind ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen, sind wir bei der Sanierung des Haushalts immer noch im Reparaturmodus. Der Bürger wurde in dieser Konsolidierungsphase erheblich belastet. Die Wiederkehrenden Straßenbeiträge und sonstige Gebührenerhöhungen seien nur beispielhaft genannt. Einschränkungen in der Vereinsförderung, die Schließung des Bade- und Saunaparks, der Abbau der Skateranlage bedeuteten erhebliche Einschränkungen in der Freizeitgestaltung. Es ist Zeit dem Bürger wieder etwas zurückzugeben:

- Wir werden sehr genau prüfen, zu welchem Ergebnis die Kosten-/Nutzenanalyse für die Anträge zur Wiedereröffnung der Sauna bzw. des Freibades kommt. Totes Kapital in der Größenordnung von 8 Mio. Euro ist wahrlich kein Ruhmesblatt für Pfungstadt.
- Nach dem Widerstand der Anlieger am bisherigen Standort der Skateranlage ist die lange Suche nach einer geeigneten Alternative endlich von Erfolg gekrönt. Wir sind zuversichtlich, dass mit dem Aufbau der neuen Skateranlage bald begonnen werden kann.
- Größere Investitionen erwarten wir im Wohnungsbau – und zwar für alle Altersgruppen und alle sozialen Schichten. Ein neues Seniorenwohnheim, der Ausbau des Projektes „Odenwaldblick“ durch die Grundstückskäufer, die Planung für neue Gemeindehäuser in der Bahnhofstraße, die Erschließung des Geländes südlich vom Grünen Weg sowie Projektierungen in Eschollbrücken und Hahn sind nur einige Beispiele, die politisch angeschoben bzw. schnellstmöglich umgesetzt werden müssen.
- Die UBP Fraktion ist auch der Überzeugung, dass bei strikter Haushaltsdisziplin eine moderate Senkung der Grundsteuer gerechtfertigt ist. Wir sollten uns bewusst sein, dass diese Steuererleichterung jedem Bürger zu Gute kommt, der ein Dach über dem Kopf hat. Wenn unserem Antrag zugestimmt wird, bedeutet es vordergründig eine Entlastung der Hausbesitzer - über die Betriebskosten werden jedoch auch Mieter entlastet und zwar unabhängig von ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit.

Die UBP sieht sich in der Verantwortung auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag zu einer soliden Haushaltspolitik zu leisten. Dafür haben uns die Bürger gewählt, uns Verantwortung übertragen. Getreu unserem Motto „Pfungstadt kann besser“ appellieren wir an alle Fraktionen den Konsolidierungspfad gemeinsam mit uns fortzusetzen, damit Pfungstadt zu alter Stärke zurückfindet.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.